

Burkina Faso - Pressespiegel

N^o 44

" Was sich so tut im Lande..."

Informationen aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus Burkina Faso.,
gelesen und bearbeitet von DIETER BÖCKMANN, Steinenbronn.,
Mitglied der Projektgruppe Partnerschaft mit B.F.

* März-April 2009 - im Mai 2009 *

Vorwort

Mit der Mango-Sendung Anfang Mai ist wieder ein Paket Zeitungen aus B.F. gekommen..

Hinweise : Bitte beachten Sie das Impressum auf der letzten Seite unten. Anmerkungen des Übersetzers sind in Klammern (...) und kursiv gedruckt. - - Die Umrechnungen von Franc CFA in Euro (s. Pr.-Sp. N°21) sind ausgedrückt durch das Zeichen ≈ (wegen der Abrundungen). Burkina Faso kürze ich meistens mit B.F. ab. - - Bitte heben Sie die Hefte auf. Ich verweise oft auf frühere Ausgaben des Pressespiegels mit dem Kürzel (s.Pr.-Sp. N°XX). - - Die aktuellen B.F.-Zeitungen verwahre ich jeweils einige Zeit. Wer also einmal selbst darin lesen möchte . . .

In "Weitere Meldungen" lesen Sie Berichte, die für uns auch interessant sind, die ich aber nur kurz wiedergebe.

Themen

- ▶ Der Nationale Bauerntag
- ▶ Die Unsicherheit auf den Straßen
- ▶ Rood Woko - "der Phönix aus der Asche"
- ▶ Die Krise
- ▶ Die FEME in der Zeitung
- ▶ Weitere Meldungen

Der Nationale Bauerntag

Vom 12. bis 14. März fand wieder der "Nationale Bauerntag" statt, in Koudougou. Zur Eröffnung beteten Vertreter der drei Religionen - Moslems, Katholiken, Evangelische, und die Teilnehmer beteten mit - für einen erfolgreichen Verlauf. Denn über 80 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig und erzeugen ca. 40 % des Brutto-Inlands-Produktes (25 % Ackerbau, 12 % Viehwirtschaft, 3 % Holzwirtschaft und Fischerei). Die zuständigen Minister nahmen teil, auch der Präsident der Baumwoll-Hersteller, Vertreter der FAO (UN-Org. für Ernährung und Landwirtschaft), und zum Abschluss der Minister-Präsident und der Staats-Präsident.

Die Themen : Erhöhung und weitere Diversifikation der landw. Produktion, um die Ernährung des Landes sicher zu stellen, und dies zu erschwinglichen Preisen bei genügenden Ein-

kommen der Bauern. Mehr niébé (*s.Pr.-Sp.N°41*), Sesam und Milch sollen erzeugt werden. Der Landw.-Minister teilt mit, dass vom Staat, angesichts der allg. weltweiten Krise, 40 Mrd. FCFA \approx 61 Mio. Euro eingesetzt wurden, für besseres Saatgut und die Anschaffung von Traktoren u. anderer Maschinen zu reduzierten Preisen. Weiterhin soll die Schaffung bewässerter Bereiche gefördert werden, um die landw. genutzten Flächen, wo es noch viele Reserven gibt, zu erweitern.

Die Bauern und ihre Vertreter äußerten ihre Sorgen um die Sicherung des landw. Grundbesitzes (*s.Pr.-Sp.N° 43 – Grundbuch*), die Finanzierung, auch die Reduzierung der Zinsen für Agrar-Kredite, und die Agrar-Forschung. Sie wollen auch die Bildung und Verstärkung von landw. Genossenschaften fördern sowie engere und verbesserte Verbindung zwischen Herstellern und Vertrieb.

Auch die Viehwirtschaft, ein bedeutender Export-Bereich, meldet sich. Sie wird bisher am wenigsten gefördert, und nennt als Bereiche : Abgrenzung der Weideflächen. Betreuung der Schlachthöfe mit Gefriereinrichtungen (es wurde einer für 2 Mrd. FCFA \approx 3 Mio. Euro erbaut, aber die Metzger transportieren das Fleisch per Fahrrad in Säcken, nicht für Lebensmittel eingerichtet). Förderung des Handels mit Leder und des Exports mit Vorrichtungen für gefrorenes Fleisch.

Der Präsident erklärt, dass er die Sorgen und Vorschläge der Bauern dazu verwenden will, diese durch Maßnahmen des Staates, also politische Aktivitäten, zu unterstützen.

Die Unsicherheit auf den Straßen

(*s. Pr.-Sp. N °41 u.42*) In verschiedenen Gremien wird dieses Thema, das zu einem Problem geworden ist, behandelt. Wieder sind mehrere schwere Unfälle mit Lastwagen und Bussen geschehen, bei denen es viele Tote und Verletzte gegeben hat. Parlamentarische Gruppen, die Transport-Unternehmer, die Union der Fernfahrer, und die Verkehrsminister von B.F. und seinen Nachbarländern befassen sich damit. Ein Blick auf die Landkarte zeigt, dass B.F. mit den sechs Ländern, von denen es umgeben ist (Mali, Niger, Bénin, Togo, Ghana, Côte d'Ivoire), vielfach nicht nur Warenaustausch hat, sondern für sie auch ein Durchgangsland ist. Weil es zu wenige Eisenbahn-Linien gibt, geht es immer wieder um die in der UEMOA (*s. Pr.-Sp. N° 41*) gültigen Vorschriften für Achs-Belastung, Verbot gemischter Beladungen, Geschwindigkeit, und die Arbeitsdauer der Chauffeure, die auch durch die Überlastungen überbeansprucht werden. Für letztere werden an den Landstraßen mehr Pausenplätze eingerichtet. Aber die höheren Gebühren je Tonnen-Kilometer wirken sich auch auf die Endverbraucher-Preise aus. Für das Stadtgebiet von Ouagadougou wurde jetzt die Durchfahrt großer und überladener Lastwagen verboten.

Auch auf dem Wasser gibt es Unfälle mit Toten. Bei der Überquerung von Flüssen und Stauseen scheitern / kentern überladene Pirogen (= *Einbaum mit durch aufgenagelte Bretter erhöhten Seiten*). Einmal sind 10 Frauen und 6 Kinder ertrunken, dann (auf dem Boot waren auch 4 Kühe !) 4 Frauen, 7 Männer und 3 Kinder. Andere konnten durch Hilfskräfte gerettet werden. Wie auf den Straßen, soll auch auf dem Wasser der Verkehr sicherer werden, z.B. durch Einsatz stabiler Fährboote.

Rood Woko - "Der Phönix aus der Asche"

Dies sagte, "nach sechs langen Jahren", am 16. April Simon Compaoré, Bürgermeister von Ouagadougou, bei der Eröffnung des neuen Rood Woko, in Anwesenheit von Ministerpräsident Tertius Zongo, Jean Michel Séverino, Leiter der frzs. Agentur für Entwicklung, und anderer Persönlichkeiten.

Rood Woko ist *mooré (Sprache der Mossi)* und bedeutet "Markt, der immer geöffnet ist" (im Unterschied zu den Märkten im Lande, die nur an bestimmten Wochentagen geöffnet sind). Am 27. Mai 2003 (*s.Pr.-Sp.N° 26+28*) hatte ein Brand den Markt, d.h. das ganze Gebäude,

sowie alle Einrichtungen und Handelsgüter, zerstört. Sechs Jahre dauerte es, bis die Finanzierung gesichert und das Gebäude neu errichtet war. 1 Mio. Euro kamen von Staat und Stadt, von der Agentur für Entwicklung aus Frankreich 2 Mio. als Darlehen mit 15 Jahren Laufzeit, und 2,3 Mio. als Hilfe (nicht zurück zu zahlen). 5,3 Mio. Euro hat also der neue Markt mit sämtlichen Einrichtungen gekostet. Die Feuer-Sicherheit wurde den zuständigen Verantwortlichen demonstriert. Alle Hydranten sind stets frei zugänglich, und unter dem Gebäude ist, zur Sicherheit gegen Ausfall der öfftl. Wasserversorgung, ein großer Wasserbehälter. Eine Katastrophe wie die von 2003 kann und wird sich nicht wiederholen. Ständig ist eine Mannschaft von Wächtern, die sich um die Disziplin kümmern, von Polizei und Feuerwehr anwesend. Eine besondere Direktion hat die Anordnung der Verkaufsstellen und deren Verteilung an die Händler besorgt, und wird auch weiterhin den Markt verwalten.

Die Welt des Handels findet hier 2.800 Läden und Verkaufs-Stände, sowie 72 Metzgereien. "Rood Woko wird wieder einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaft der Stadt und des ganzen Landes leisten. Das ist auch wichtig angesichts der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise".

Die Krise

Die USA haben eine Spende (!) von mehreren hundert Mio. US-Dollars gegeben, zu Ausbau und Verbesserung der Landwirtschaft, Investitionen im Straßenbau, und Zugang von mehr Mädchen in die Grundschule.

Ein Treffen der Staats-Chefs der UEMOA stellte eine Erhöhung der Inflation 2008 auf 7,4 % gegen 2,4 % in 2007 fest. Die Defizite der Staatsbudgets sind gestiegen, und der Außenhandels-Überschuss ist von 690 Mrd. auf 56 Mrd. FCFA gesunken. Die Banken sind stabil geblieben. Sie haben keine "vergifteten" Kredite (s.Pr.-Sp.N° 41). Und zur Abwehr der Krise wird eine verstärkte Integration der Wirtschaften der Mitgliedsländer empfohlen.

Der FMI (*Welt-Währungs-Fonds*) lässt bei einem Gespräch in B.F. wissen, dass weder das Sinken der Petroleum-Preise noch der Anstieg der Goldpreise das weltweite Sinken der Rohstoffpreise (z.B. Baumwolle) ausgleichen. Für eine Beteiligung bei Hilfen für die ärmeren Volksschichten gibt es einen Dialog.

Der Direktor der E.U., zuständig für die Verbindungen mit Afrika, Karibik und Pazifik, teilte in einem Gespräch mit Min.-Präsident Tertius Zongo mit, dass die E.U. ein Budget von 600 Mio. Euro für die Länder der UEMOA habe..

In Ouagadougou fand ein Treffen der "Franc-Zone" statt. Eine Abwertung des FCFA ist nach wie vor ausgeschlossen (s. div. Pr.-Sp.). Aber das Treffen der G20 am 1.April in London hat Hilfen für die unterentwickelten Länder beschlossen. Jetzt wartet man auf die detaillierte Aufteilung auf die Zonen und Länder.

Die FEME in der Zeitung

Am 27. März war sie in **Le Pays**, mit einem Foto des gesamten Vorstandes. In Großaufnahme unser Samuel Yaméogo, der jetzt für 3 Jahre an der Spitze der FEME (= *Föderation der Evangelischen Kirchen und Missionen*) ist, bei der Vorstellung beim Präsidenten Blaise Compaoré. "Wenn es eine wesentliche personelle Veränderung im Vorstand gibt, dann gehört es sich, dass er sich beim Staats-Präsidenten vorstellt." Und "Die FEME leitet nicht nur die Kirche, sondern beteiligt sich auch an der Entwicklung von Burkina Faso".

Weitere Meldungen.

- Welt-Tag der Frau. Am 8.März wurde dieser in fast allen Dörfern und Städten von Burkina Faso gefeiert (*auch im Norden des Sahel in Dori, das ich gut kenne*).

- Neue Sozialwohnungen. (s. *div. Pr.-Sp.*) Wieder wurden einige hundert davon vorgestellt. Trotz Reklamationen wird betont, dass alle mit Wasser, Strom und Abflüssen ausgestattet sind.
- Baumwolle. Verschiedene Banken, in B.F., UEMOA, und anderen afrikanischen und islamischen Ländern, und Frankreich, bildeten einen "Ausgleichs"-Fonds, um die SOFITEX (B.F. Baumwoll-Gesellschaft) beim Fall der Weltmarkt-Preise zu stützen. Neu ist, dass Brasilien (Süd-Amerika), zum Baumwoll-Exporteur geworden, sich daran beteiligt, "um den Süden gegen den Norden" zu stärken.
- OMS – neuer Sitz in Ouagadougou. Zum Jahrestag der Gesundheit wurde der vom Staat B.F. gebaute und finanzierte neue Sitz der WHO (Welt-Gesundheits-Organisation, frzs. = OMS) mitten in Ouagadougou, eingeweiht und übergeben. Von hier aus betreut die WHO B.F. und ganz West-Afrika.
- 10-Jahresplan des Schulwesens. Am 28. März 2001 hatte der Ministerrat ihn beschlossen (s. *Pr.-Sp.N°22*). Die regelmäßige Überprüfung ergab dass er jetzt, trotz der allg. Krise, voll auf dem vorgesehenen Stand ist.
- Gesundheit von Mutter und Kind. In Bobo-Dioulasso wird ein "perinatales" Zentrum eingerichtet (*ich musste die Übersetzung / Erklärung im google-Wikipedia suchen !*). Es sind Erkrankungen von Mutter oder Kind vor und nach der Geburt.
- Neue Goldmine. (s. *div. Pr.-Sp.*) In Essakane, nahe Dori, baut eine kanadische Gesellschaft eine neue Mine, Bauzeit 1,5 Jahre. Mit 1.000 Mitarbeitern sollen hier, 9 bis 10 Jahre lang, jährlich 10 to gewonnen werden und dem Staat ca. 30 Mrd. FCFA \approx 46 Mio. Euro Einnahmen (Steuern und Gebühren) erbringen.
- AIDS (frzs. = SIDA) und Waisenkinder. (s. *div. Pr.-Sp.*) ist in Afrika und offenbar besonders in B.F. eine Volksseuche. *In fast jeder Zeitung sind Berichte zu lesen* über Kongresse und andere Veranstaltungen, sowie Bemühungen des staatl. Gesundheitsdienstes und der WHO (Welt – Gesundheits - Organisation, frzs. = OMS). Unlängst wurde sogar ein "SIDA-National-Rat" gebildet - zur Bekämpfung und Vermeidung der Krankheit, zur Aufklärung, über Heilungsmöglichkeiten und Medikamente. Jetzt berichten die Zeitungen auch viel über die zunehmende Zahl von Waisenkindern.

Hinweis : Persönliche Anmerkungen, aber auch Übersetzungen von Begriffen und Namen auf französisch., mooré oder englisch, sind **schräg** (*kursiv*) gedruckt.
Zur Umrechnung F CFA in Euro siehe den Artikel im Pressespiegel N° 21.
Die Übersetzungen sind z.T. verkürzt, z.T. aus mehreren Artikeln zusammengefasst.

HERAUSGEBER:
HAUS DER BEGEGNUNG
Berliner Straße 39
D-71034 BÖBLINGEN
Tel. 07031-224306 Fax 221993

Redakteur :
Dipl.-Volkswirt Dieter Böckmann
Projektgruppe Partnerschaft mit Burkina Faso
Rohrer Str. 25 71144 Steinenbronn
Tel. 07157 3081